

Immunität für das Kloster sowie umfangreiche Besitzübertragungen. Danach spielte es aufgrund seiner weitverstreuten Besitzungen und Beziehungen zu anderen Konventen immerhin noch eine wichtige Rolle in Ober- und Mittelitalien, die sich ebenfalls in den Urkunden widerspiegelt, deren Edition hier von den Anfängen des um 753 gegründeten Klosters bis 1170 führt. Damit wird also ein regional wie überregional bedeutsamer Urkundenbestand durch eine moderne Edition erschlossen. Diese versteht sich als weiterer Baustein zum großangelegten Projekt des *Codice diplomatico della Lombardia medievale* (CDLM), der die in diesem Band präsentierten Urkunden in einer digitalen kritischen Edition von 2008 bietet, die neben C. auch von Ezio Barbieri und Irene Rapisarda verantwortet wurde (<https://www.lombardiabeniculturali.it/cdlm/edizioni/bs/brescia-sgiulia1/>). Die Einleitung (S. XI–XXIX) ist ausgesprochen knapp gehalten und sollte unbedingt zusammen mit den von Barbieri verantworteten Ausführungen benutzt werden, die als Einleitung der digitalen Edition beigegeben wurden. Danach konzentriert sich der Band auf 205 Urkundennummern sowie fünf weitere in einem Anhang. Beschlossen wird er durch das umfangreiche Namen- und Sachregister, das auch ungewöhnlichere Schreibweisen berücksichtigt, das Quellen- und Literaturverzeichnis sowie eine knappe Übersicht der Urkunden. Diese entspricht dem *Indice dei documenti* der digitalen Edition, das Quellen- und Literaturverzeichnis wurde demgegenüber erweitert und auch über 2008 hinausgeführt. Zwar wurden viele der Urkunden bereits in anderen Zusammenhängen ediert, viele aber in älteren Publikationen, so dass eine neue Edition oft mehr als notwendig war. Die im Original erhaltenen Urkunden befinden sich nicht in einem geschlossenen Fonds, sondern verteilt auf die verschiedensten Bestände, zurückgehend letztlich auf die Auflösung des Konvents 1798. Sowohl die digitale Edition als nun auch der vorliegende Band verfolgen darum die Idee der Wiederherstellung des ehemaligen Klosterarchivs ausgehend von einem zwischen 1722 und 1740 angelegten Verzeichnis, wobei keine Vollständigkeit erreicht werden konnte, auch wenn die reiche originale Überlieferung um die abschriftliche, die vor allem aus dem 11. und 12. Jh. stammt, ergänzt wurde. Immerhin 167 Urkunden sind im Original erhalten. Der edierte Bestand umfasst Herrscher- und Papsturkunden, vielfältige Privaturkunden, wobei mehr als die Hälfte des Materials aus dem 12. Jh. stammt. Im Verhältnis zur online-Edition sind durchaus Unterschiede zu erkennen: So sind die Regesten teilweise erweitert bzw. überhaupt erst ausformuliert; da wo die Editionstexte stichprobenartig überprüft wurden, stimmen beide Versionen weitgehend überein, aber nicht immer, so wurden teilweise auch Anmerkungen ergänzt. Auch die Vorbemerkungen wurden zum Teil überarbeitet, was letztlich bedeutet, dass die gedruckte Fassung der Editionstexte vorzuziehen ist.

Andrea Stieldorf

Siegfried HAIDER, Verzeichnis der den oberösterreichischen Raum betreffenden gefälschten, manipulierten oder verdächtigten mittelalterlichen Urkunden. Ein Arbeitsbehelf (Beiheft zum UB des Landes ob der Enns) Linz 2022, Oberösterreichisches Landesarchiv, 134 S., ISBN 978-3-902801-45-6, EUR 23. – Als Vorarbeit für eine – derzeit nicht absehbare – Neubearbeitung